

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 90 (1983)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Mode

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Personalberatung und Stellenvermittlung

Neben der persönlichen Bewerbung aufgrund von Inseraten, können auch die Dienste einer Personalberatung in Anspruch genommen werden, wobei dies allerdings mit grossen Kosten verbunden sein kann. Es gibt zahlreiche seriöse Personalberatungsbüros, deren Adresse am besten bei den zuständigen Branchenverbänden erfragt wird. Auch die Verbände haben in der Regel Stellenvermittlungen, die im Unterschied zu den privaten Personalberatungsbüros kostenlos in Anspruch genommen werden können. Für die Textilindustrie führt der VATI eine Stellenvermittlung (Adresse: Postfach 4123, 8022 Zürich). Über diese neutrale Stellenvermittlung sind in letzter Zeit zahlreiche Anstellungen zustande gekommen. Auch gewähren die Verbände auf Wunsch und in dringenden Fällen kostenlose persönliche Beratungen.

### Die längerfristigen Aussichten in der Schweiz

Die Arbeitslosenziffer in der Schweiz oszilliert jetzt um rund 1%, was im ganzen gesehen, wenn man nicht die einzelnen Fälle betrachtet, noch eine beneidenswerte Arbeitsmarktlage ist, verglichen mit den Arbeitslosenraten von 10 bis 13% in Ländern wie Deutschland, Frankreich, Holland, USA usw.. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass diese Quote in der Schweiz noch wachsen wird, wenn es nicht gelingt, in kurzer Zeit die Konkurrenzfähigkeit der schweizerischen Wirtschaft zu verbessern durch Verbesserung der relativen Kostenverhältnisse, der Produktequalität und der Produkteinnovation. Zweifellos hat in den letzten 10 Jahren in der schweizerischen Wirtschaft ein Substanzverzehr stattgefunden, d.h. es sind im Vergleich zur Wertschöpfung zu hohe Einkommen ausbezahlt worden. Gelingt es nicht, das Gleichgewicht zwischen Leistung und Kosten wiederherzustellen, ist die Folge ein Anstieg der Arbeitslosigkeit und damit eine erzwungene starke Reduktion des Lebensstandards einer Minderheit. Besser wäre es, wenn alle ein wenig in ihren Ansprüchen hinunter und mit ihrer Leistung hinauf gingen, wodurch das notwendige Opfer auf alle verteilt und die soziale Gerechtigkeit und der soziale Friede am besten gewahrt werden könnten.

Dr. Hans Rudin

### Die Exportrisikogarantie (ERG) für Entwicklungsländer

Im Jahre 1982 exportierte die Schweizer Wirtschaft in die 52 Entwicklungsländer, die von der OECD in die Kategorie der einkommensschwachen Staaten zusammengefasst werden, Waren für 1705 Mio Franken oder 3,2% der schweizerischen Gesamtausfuhr. Die neu erteilten Exportrisikogarantien ergaben einen Wert von 805 Mio Franken, wobei die Garantiesumme bei 3 Ländern mehr als 50 Mio Franken und bei 9 Ländern mehr als 20 Mio Franken ausmachte. Das Gesamtengagement der ERG erreichte Ende 1982 in den erwähnten Entwicklungsländern 2 Mia Franken, was einem Anteil an den globalen ERG-Verpflichtungen (am Jahresende 19,6 Mia Fr.) von rund 10% entspricht. Bei 7 Ländern (Ägypten, Indien, Pakistan, Indonesien, Sudan, Togo und Kenia) übersteigt die Garantiesumme den Wert von 50 Mio Franken.

## Mode

### Farbtendenzen – Sommer 1984



Die hellen Neutralen – Kiesel

LEA 16344/5  
VENUS 225  
100% Baumwolle/cotton/coton

Christian Fischbacher Co. AG, St. Gallen

Drei Farbtrends zeichnen sich für den Sommer 1984 ab:

#### 1. Die «hellen Neutralen»

auch Kiesel, Sahara oder Alabaster genannt sind beinahe farblose, kreidige, beige Töne mit zarten Nuancen ins gelb, vieux rose, hellblau, kitt und taupe. Dazu kommt weiss. Diese Kolorits werden unter sich oder mit den dunklen Schattenfarben gemischt.

#### 2. Die «dunklen Neutralen»

auch als Lava, Galapagos oder Schattenfarben bezeichnet, sind gehaltvolle, dunkle Töne und beinhalten neben schwarz ein anthrazit, ein bordeaux, ein marine und verschiedene graustichige braun.

#### 3. Die «Naiven»

ebenfalls unter der Bezeichnung Papillon, Côte d'Azur oder Turmalin bekannt, sind klare, frische Töne von mittlerer Leuchtkraft: grün, gelb, orange, lila und blau. Sie erinnern an die Dschungellandschaften des naiven Malers Henri Rousseau. Diese Farben können untereinander kombiniert oder mit spritzigen Effektfarben bereichert werden.

## DOB-Tendenzfarben Herbst/Winter 1984/85

### Brauntöne stehen im Mittelpunkt

Die vom hauseigenen Modestudio der Viscosuisse AG, Emmenbrücke (Schweiz), herausgegebenen DOB-Tendenzfarbenkarte ist in vier grosse Farbgruppen eingeteilt.

#### *Les Bois*

Als Basis eine Gruppe Brauntöne, wie Palisander, Camel, Rinde, Rauch, Elfenbein.

Sie setzen Akzente für einen breiten Anwendungsbereich und lassen sich mit den anderen Farbgruppen harmonisch kombinieren. Sie finden Verwendung vorwiegend im City- und Freizeitbereich.

#### *Les Mystères*

Eine weiche, raffinierte und lichte Farbigkeit unterstreichen Nuancen wie Puder, Rosé, Wasserblau, Jade und Banane.

Sie sind bestimmt für edle, seidige Tersuisse- und Nylsuisse-Stoffe, wie Cloqués und Brokate sowie für angehaute, flauschige Jerseys.

#### *Les Laques*

Lebhafte, leicht abgetönte Farben, wie Ziegel, Lackrot, Lapis, Olive und Gold.

Sie werden oft mit «Les Mystères» kombiniert und es ergeben sich spannungsvolle und interessante Farbspiele. Sie kommen zum Einsatz bei Tersuisse-Buntjacquard-Jerseys, im Freizeitsektor und für Kleinkonfektion.

#### *Les Nobles*

Dunkle, satte Farben, wie Sepia, Granat, Tinte und Tanne für seidige Tersuisse-Qualitäten, z.B. Samt und Satin.

Ruhe und Ausgewogenheit sind bestimmend für die Colorierung. Harte Kontraste werden vermieden.

### Schweizer Hut- und Mützenmode im Visier: Ein Sommer in lässig interpretierter Eleganz

Noch nie war Schweizer Hut- und Mützenmode so vielseitig und farbenfroh wie im Frühling-Sommer 1983! Zwanglos und federleicht, in sportlichem Styling oder eleganter Cityversion modelliert, beweisen Hüte und Mützen die Kreativität unserer Huterer. Internationale Anerkennung findet eine Nouveauté im Superleichtgewicht: Bestickte Freizeithüte aus feingestreifter Baumwolle in modischen Farben, nur rund dreissig Gramm schwer und ohne Schaden auf die Grösse eines Pochettes zusammenlegbar! Die Modelle sind mit Ösen zur Beatmung ausgestattet und auch in bedruckten Baumwollqualitäten im Angebot.

#### *Eine Lanze für die moderne Kopfbedeckung*

Das Schweizer Mützenprogramm präsentiert neben den bewährten einteiligen und achteiligen Formen jugendli-



Freizeit-Wendehut und passende Mütze aus Seide und anderen Fasern. (Fürst AG, 8820 Wädenswil)

che Schirmmützen im Baseball-Look mit Stickemblemen, flache Sommermodelle aus kühlem Leinen oder in modisch gemusterten Baumwollstoffen aufgemacht. Das aktuelle Hutprogramm lanciert den Humphrey-Bogart-Hut aus Sommerfilz mit verbreiterem Rand – ein Modell, das auch bei jungen Männern grossen Anklang findet. Rassige Globetrotter- und Traveller-Hüte aus leichten Sommerstoffen passen wie massgeschneidert zu sportlichen Kombinationen oder Freizeitjacken. Sehr beliebt sind die leichten zusammenlegbaren Wendehüte aus wasserdichtem Popeline, die Abseite in modischen Dessinierungen, die sich als praktische Allrounder bewähren. Besonders originell sind Tropenhelme aus Leinen! Flache Strohhüte mit dunklem Seidenband garniert erinnern an Maurice Chevalier, klassisch geformte Panama-Hüte aus durchbrochenem Stroh feiern ein kühles Comeback.

Topmodisch im «new style 1983» sind pffiffige Mützen im Military-Look aus leichtem Baumwoll-Körper, flache Fallschirmspringer-Bérets mit lustigen Emblemen, nostalgische «Cabriolett-» und Flieger-Hauben...

Was alle Formen auszeichnet, ist das modische Styling, die tadellose Passform und sorgfältige Verarbeitung. Eine Tendenz zur City-Eleganz bei leichten Sommerhüten mit breiterem Rand steht neben der sportlichen Ausstrahlung im Mützenbereich.

Eine Hut- und Mützenmode für verwöhnte Kunden, farblich, modell- und materialmässig ausgewogen! Sie ist Beweis, dass Schweizer Qualität in modischer Interpretation der ausländischen Konkurrenz durchaus gewachsen ist! Swiss Made, eine wichtige Trumpfkarte!

Schweizerischer Hut- und Mützenverband